



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

73. Jahrgang

Januar / Februar 2025

Folge 01 / 02

## Begegnungsreise der Landmannschaft Weichsel-Warthe nach Posen (Poznań)

Im Dezember (6.-7.12.24) fand in Posen (Poznań) ein Arbeitstreffen der Landmannschaft Weichsel-Warthe und der dortigen Polnisch - Deutschen Gesellschaft statt. Die Delegation der Landmannschaft wurde von ihrem Bundesvorsitzenden Dr. Lothar Jakobi an der Spitze vertreten und u.a. vom Redakteur der „Posener Stimmen“, Steffen Schulz, und weiteren Vertretern des Vereins begleitet; die polnische Seite, die Polnisch-Deutsche Gesellschaft in Posen (Poznań), war durch ihre Vorsitzende Agnieszka Filipiak vertreten. Zudem nahmen zahlreiche Gäste aus der Woiwodschaft Wielkopolska (Konin, Leszno, Oborniki, Wieluń) sowohl am Praxisteil der Tagung als auch an den gemeinsamen Arbeitssitzungen teil. Das zweitägige Programm der Begegnung war reich an vielfältigen Attraktionen, interessanten Begegnungen und Erfahrungsaustausch. Dies galt auch für Aktivitäten am Rande des Tagungsprogramms. So begaben sich die Tagungsteilnehmer am ersten Tag nach den Beratungen am späten Abend auf den Marktplatz von Posen, um die zahlreichen auf dem Weihnachtsmarkt aufgebauten Attraktionen zu bestaunen. Der Vormittag war der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und Ausflügen zugeordnet, die Nachmittage fanden in den Konferenzräumen des Hotels Park Inn by Radisson statt.

Als erster Programmpunkt stand eine Stadtführung auf dem Plan. Es ist eine Posener Tradition, dass solche Treffen, d.h. Besichtigungsgruppen mit Stadtführern unter dem historischen Pranger veranstaltet werden. Nach der Besichtigung der Altstadt mit dem dominanten Rathaus ging die Teilnehmergruppe zu Fuß zum Freiheitsplatz. Auf dem Weg dorthin gab es viele Hinweise zu lokalen Besonderheiten, wie z. B. kulinarische zu den St. Martins-Croissants (Posener Martinshörnchen mit Weißmohnfüllung). Die Stadtführerin erzählte an einzelnen Stationen auch Anekdoten und Kuriositäten aus der Stadtgeschichte und zu sprachlichen Ähnlichkeiten verschiedener lokaler (Posen polnischer) Ausdrücke zum Deutschen.

Ein ebenso wichtiger Teil der Begegnung war der Besuch des Museums der Posener Bamberger (Muzeum Bambrowskie w Poznaniu, Mostowa-Str.). Zu erwähnen ist, dass diese Bezeichnung viele Siedler und deren Nachkommen erfasst, die im 18. Jahrhundert aus Franken (Bamberg) in den Posener Raum kamen, mit dem polnischen Kulturkreis verschmolzen und sich heute vor allem durch ihre deutsch klingenden Namen unterscheiden, die sie in männlicher Linie geerbt haben. Allein schon der Museumsleiter Aleksander Kubel - ein Vertreter der weitverzweigten Leitgeberfamilie (11. Generation) - war eine Bereicherung. Er führte die Besucher durch die Innenräume des Bamberger Hauses und erzählte dabei etliche Anekdoten und passende Geschichten zu

den ausgestellten Exponaten. Von besonderem Interesse für die Gäste war die Entstehungsgeschichte der luxuriösen Frauentracht, die der Museumsführer mit seinem Witz den Besuchern erläuterte. Er beschrieb die Stoffe und diversen Bestandteile, mit denen die Frauen sie ausstatteten. Die umfangreichen Sammlungen dokumentieren die jahrhundertlange Tradition dieser Gemeinschaft, die trotz des Verschwindens der sprachlichen (deutschen) Zugehörigkeit den Kontakt zu ihren fränkischen Wurzeln nicht verloren hat.

Die Tagung am Nachmittag in den Konferenzräumen des Radisson-Hotels wurde von Dr. Jakobi (Hagen), eröffnet. Er führte die Anwesenden in die Geschichte der von ihm geleiteten Landmannschaft Weichsel-Warthe ein. In der Präsentation fehlte auch nicht eine kurze persönliche Reflexion - sein Vater studierte nämlich vor dem Zweiten Weltkrieg an der Universität Posen Medizin und Sport.

Jacek Kubiak (Poznań), Publizist und Filmregisseur, der durch seinen interessanten Vortrag bei der letzten Kulturtagung in Fulda aufgefallen ist, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf das komplizierte Schicksal der Mitteleuropäer im 20. und 21. Jahrhundert, die der Verfolgung nicht entkommen sind. Die Ereignisse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben das Leben einzelner Menschen schmerzhaft geprägt. Agnieszka Filipiak sprach auf beeindruckende Weise über die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen den zwei Volksgrup-

pen. Die Tagung ermöglichte es, sich mit den Publikationen des Koniner Freundeskreises vertraut zu machen, mit denen sich Pfarrer Waldemar Wunz befasste. Die Aufmerksamkeit wurde auf ein Werk gelenkt, das die Geschichte der evangelischen Gemeinde in Zagórow (Bezirk Słupca) behandelt. Am zweiten Tag der Konferenz fand ein Ausflug zur Gemeinde Ryczywół im Kreis Oborniki statt. Hier werden dank der Tätigkeit vieler Lokalhistoriker zahlreiche Initiativen unternommen, die in ihrer Wirkung und Bedeutung weit über die Kreisgrenzen hinausgehen. Zunächst besuchten die Teilnehmer das im Posener Land einzige Sozialzentrum der Johanniter in Ryczywół, geleitet von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Karolina Zimna. Eine Aufgabe des Sozialzentrums ist, Pflegebetten und andere Hilfsmittel für Kranke und Behinderte zu sammeln und zu verteilen. Im Gemeindeamt von Ryczywół empfing der Bürgermeister Roman Trzęsimiech die Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Der Bürgermeister stellte kurz die Maßnahmen zum Schutz des kulturellen Erbes der Gemeinde vor - er erwähnte die ehrenamtlich Tätigen, die sich besonders für diese Arbeit einsetzen. Dr. Robert Zimny berichtete in seinem Redebeitrag ausführlich über die Arbeit der Aktivisten aus Ryczywół. Nach seiner Rede bedankte sich Dr. Jakobi im Namen der Reisetilnehmer ganz herzlich.

Anschließend luden örtliche Ehrenamtliche die Teilnehmer ein, das Ge-

bäude der ehemaligen evangelischen Kirche aus dem Jahr 1896 zu besichtigen, deren Restaurierung bereits in vollem Gange ist. Das Wichtigste ist dabei, dass das Gebäude jetzt komplett überdacht ist. Ein weiterer Gastgeber, Jacek Dereżyński, zeigte das Lapidarium auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof, während Tymoteusz Nowicki die Besucher zum ehemaligen evangelischen Friedhof in Piotrów einlud, der gerade saniert wird. Die Anlage, wo unter anderem die sterblichen Überreste der Familie von Saenger begraben sind, wurde 1904 errichtet.

Der Vortrag am Nachmittag begann mit Adam Maliński und Agnieszka Filipiak, die die 25-jährige Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Wągrowiec und Lüneburg präsentieren.



Danach ergriff Prof. Jerzy Kołacki das Wort. Sein Beitrag war dem sogenannten baltischen Deutschland gewidmet. Abschließend wurde ein Resümee der Tagung gezogen und die Hoffnung geäußert, dass Begegnungen dieser Art fortgesetzt werden.

*Dr. Zdzisław Włodarczyk  
Geschichtsverein WTN Wieluń  
übers. von PZ MG*

## Bericht über die Weihnachtsfeier der LM Weichsel-Warthe am 10.12.2024

Zum wiederholten Male lud die LM Weichsel-Warthe Sachsen-Anhalt zum vorweihnachtlichen Kaffeetrinken in das Café des Kunstmuseums des Klosters unserer Lieben Frauen in Magdeburg ein. Auf Bitten der Landesvorsitzenden des BdV Sachsen-Anhalt Frau Elfriede Hofmann erweiterten wir die Feier auf die Mitglieder der LM Schlesien.

Frau Eberwein begrüßte alle Landsleute beider Landsmannschaften sowie auch Freunde und Bekannte von Heimatvertriebenen aus Pommern, Sudetenland und der Neumark.

Durch die Vorsitzende wurden die Grüße des Bundessprechers der LM Weichsel-Warthe, Herrn Dr. Jakobi überbracht, der aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, jedoch durch Herrn Tappert als stellvertretender Bundessprecher vertreten war.

Frau Eberwein erinnerte an das gemeinsame Vertreibungsschicksal vor

fast 80 Jahren, das ein großer Teil der Anwesenden erlitt und die meisten im damaligen Ostdeutschland eine neue Heimat fanden.

Die Landesvorsitzende Frau Hofmann erinnerte nochmal an vorweihnachtliche Bräuche und Feiern in der alten Heimat, vor allem Schlesien und besonders Böhmen.

Sie wünschte allen Anwesenden eine gesegnete Weihnachtszeit und viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr.

Gedacht wurde nochmal an das Auftreten unseres ehemaligen Chores aus Halberstadt, der uns viele Jahre auch bei unseren Fahrten ins Posener Land begleitet hat und aus Alters- und Gesundheitsgründen leider nicht mehr zur Verfügung steht.

Umso erfreuter waren wir über den Auftritt des Volkshores des BdV unter Leitung von Frau Tatyana, der uns mit weihnachtlichen Liedern zum Mitsingen einlud.

Nachdem wir das reichhaltige Kuchenbuffet genossen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“ Am Wasserfall in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evang. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihren schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, wie „In der Weihnachtsbäckerei“ sowie das bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und ernteten von den Anwesenden viel Beifall.

Frau Eberwein dankte Allen für den schönen gemeinsamen Nachmittag, besonders den vielen Sängern, aber auch dem Personal des Cafés für die jahrelange Gastfreundschaft.

*Magdeburg, 12.12.2024  
Eberwein, Vorsitzende  
LWW Sachsen Anhalt*

## Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025“

ist als 71. Ausgabe erschienen und wieder abwechslungsreich und attraktiv gestaltet.

Dieses Jahrbuch gehört als stattliches Sammelwerk in die Hand aller Geschichtsinteressierten und Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien.

Im neuen Jahrbuch finden Sie folgende Beiträge:

- Dr. Lothar Jakobi - Einstimmung
- Andreas Hofmeister - Grußwort
- Hubert Owczarek - Grußwort

- Przemysław Zielnica - In Memoriam Armin Hirsekorn
- Bundeskulturtagung 2024
- Aus der aktuellen Arbeit
- Impressionen des 32. Museumsfestes in Linstow
- Prof. Jerzy Kołacki - Evangelische Friedhöfe im Posener Land (Wielkopolska)
- Bartosz Kielbasa - Erhaltung und Pflege des Hauländer-Kulturerbes im östlichen Teil des Posener Landes (Wielkopolska) am Beispiel des Kreises Kolo

- Dr. Zdzisław Włodarczyk, Piotr Pawlak - Evangelische Friedhöfe im Kreis Wieluń und ihr derzeitiger Zustand
- Harald Schäfer Deutsches literarisches Leben in und aus Kongresspolen
- Rolf Stolz - Gertrud Kantorowicz: Von Posen nach Theresienstadt
- Markus Krzoska - Mittel- und Großpolen 1939–1947. Vertreibungen, Umsiedlungen, Extermination
- Ewa Michalska - Ist Umbettung der Kriegsgräber notwendig?

- Ewa Michalska - Ein Dorn im Herzen. Über den Umgang mit der Geschichte des Arbeitslager Łódź Sika-wa
- Heinz Kurtz - Meine Erinnerungen aus Lodz
- Walter Manz - Freundeskreis Moczulki (Matschulek) – Wolhynien
- Hanno Schult - Das kriegerische XVII. Jahrhundert in Ostmitteleuropa
- Friedrich Zempel - Trotz Gegenverkehr nach Hause. Reflexionen eines in der Fremde Geborenen
- Dr. Robert Kędzierski - Die Entwicklung der Schützengilden im deutschen Raum und in der Provinz Posen im 19. Jahrhundert
- Harald Schäfer - Ein Posener „Tüftler“ baute die Mutter aller Windräder
- Wolfgang Reith - Begraben im Sand der Kalahari Ein Bromberger in Deutsch-Südwestafrika
- Harri Petras - Hopfenanbau im Kreis Wollstein
- Dr. Łukasz Bielecki - Ahnenforschung nach deutschen Vorfahren im

- Posener Land (Wielkopolska)
- Prof. Erich Müller - Der Warschauer Aufstand vor 80 Jahren und dessen Auswirkungen auf meine eigene Familie
- Hans-Werner Carlhoff und Dr. Karol Górski - Historische Dokumente der „Fraternitas Rigensis“ – ein nach 77 Jahren unerwarteter Aktenfund in Posen
- Armin Hirsekorn - Über eine Ausstellung und Lesungen der Jahrbücher Weichsel-Warthe
- Armin Hirsekorn - Gedicht für das Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 12,00 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-War-**

# JAHRBUCH WEICHEL-WARTHE



Das Schicksal der ehemaligen evangelischen Friedhöfe nach 1945 im Posener Land und in Mittelpolen

**2025**



the, Bundesvorstand e. V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr, 35 III., Tel 0611/379787 gegen Rechnung an.

## 35 Jahre Versöhnungsmesse in Kreisau

**Am 15. November 2024 fanden zweitägige Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag der Versöhnungsmesse in Krzyżowa (Kreisau) statt.**

Die historische Messe, an der der polnische Premierminister Tadeusz Mazowiecki und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl teilnahmen, fand am 12. November 1989 statt und wird als wichtiger Schritt in den deutsch-polnischen Beziehungen angesehen. Während des Gottesdienstes in Krzyżowa, der vom damaligen Bischof Alfons Nossol initiiert und geleitet wurde, umarmten sich die Regierungschefs beider Länder beim Friedensgruß. Dieses Zeichen wurde als symbolischer Beginn eines neuen Kapitels der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland gewertet.

Die Messe in Krzyżowa war Teil eines mehrtägigen Besuchs von Bundeskanzler Kohl in Polen, der am 9. November 1989 begann. Dieser Besuch wurde jedoch durch den Fall der Berliner Mauer unterbrochen, die Deutschland 28 Jahre lang in zwei Staaten geteilt hatte. Zwei Tage später kehrte Kohl nach Polen zurück und nahm am 12. November an der Messe in Krzyżowa teil.

In seiner Predigt während der Versöhnungsmesse betonte Bischof Alfons Nossol, dass der Akt der gegensei-

tigen Vergebung ein heroisches Unterfangen sei, das notwendig ist, um ein neues Kapitel im Zusammenleben zweier durch die Geschichte geprägter Nationen zu schreiben:

„Lasst uns alle darum bitten, lasst uns Christus anflehen, uns die Gnade zu schenken, die zu einer echten und dauerhaften Versöhnung zwischen unseren Völkern führt.“

In seiner Ansprache nach der Messe sagte Premierminister Tadeusz Mazowiecki († 2013), dass diese Messe das Gefühl der Brüderlichkeit zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk stärke

„Diese Messe ist ein Zeichen des gemeinsamen Willens, eine bessere Zukunft zu gestalten.“

Das Treffen des ersten nichtkommunistischen polnischen Premierministers und des Kanzlers des sich wiedervereinigenden Deutschlands in Krzyżowa hatte einen symbolischen Charakter, zumal es an einem Ort stattfand, der während des Zweiten Weltkriegs Zentrum einer antinazistischen Widerstandsgruppe war. Diese Gruppe wurde von Helmuth James Graf von Moltke und Peter Yorck von Wartenburg organisiert.

Bundeskanzler Helmut Kohl († 2017) äußerte die Hoffnung, dass aus Krzyżowa, einem Ort, an dem so viel von der geistigen Tradition Deutsch-



*Der Friedensgruß zwischen Mazowiecki und Kohl ist in die Geschichte der beiderseitigen Beziehungen eingegangen.*

lands entstanden ist, ein Werk der Freundschaft hervorgehen werde, das zu einem neuen, freien Europa beiträgt:

„Lasst uns vom Altar aufbrechen in eine gute, friedliche und von Gott gesegnete Zukunft für unsere Völker – für das polnische Volk, für die Deutschen und für uns alle in Europa.“

Die diesjährigen Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag der Versöhnungsmesse in Krzyżowa werden, wie vor fünf Jahren, einen ökumenischen Charakter haben. Die Hauptveranstaltungen finden am Samstag, dem 16. November, statt. Geplant ist ein Gottesdienst, gefolgt von Reden der polni-

schen Vize-Außenministerin Henryka Mościcka-Dendys und der deutschen Ministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz. Das Schloss der Familie von Moltke, auf dessen Innenhof 1989 die Versöhnungsmesse stattfand, beherbergt heute die Stiftung „Krzyżowa“ für Euro-

päische Verständigung.

*Quelle: Poln. Presseagentur PAP  
Foto: Andrzej Ślusarczyk, Fundacja  
"Krzyżowa" dla Porozumienia Euro-  
pejskiego*

## Das polnische Bildungsministerium arbeitet an einem Gesetz zur Regelung des Unterrichts von Minderheitensprachen

Die größte nationale Minderheit in Polen sind die Deutschen. Deshalb ist auch der Unterricht der Minderheitssprache in den Schulen für die polnischen Bürger deutscher Nationalität von großer Bedeutung. Das Bildungsministerium hat in letzter Zeit an Rechtsvorschriften zur Regelung des Unterrichts der Minderheitensprache in Schulen gearbeitet. Dazu gehört auch die Frage des Minderheitensprachunterrichts im Zusammenhang mit dem Unterricht einer zweiten Fremdsprache. Schüler, die am Minderheitensprachunterricht teilnehmen, sollen vom Erlernen einer zweiten Fremdsprache befreit werden. Der Unterricht in der Minderheitensprache fällt in die Zuständigkeit des Bildungsministeriums und ergibt sich unmittelbar aus den Bestimmungen des Gesetzes über nationale und ethnische Minderheiten; einzelne Fragen werden durch die einschlägigen Verordnungen des Bildungsministeriums näher geregelt. Deutsch kann im polnischen Bildungssystem sowohl als Fremdsprache als auch als Muttersprache (Deutsch als

Minderheitensprache) unterrichtet werden. Im Sprachunterricht geht es vor allem um die Vermittlung kommunikativer Kompetenz. Der Unterricht einer Minderheitensprache in Form von 3 Stunden pro Woche ist zusätzlich darauf ausgerichtet, die nationale und sprachliche Identität der Schüler zu bewahren. Trotz der eindeutigen Lehrplanunterschiede und des fehlenden gesetzlichen Verbots, die beiden Fächer gleichzeitig zu unterrichten, setzte die damalige Leitung des Bildungsministeriums 2018 eine Auslegung des Gesetzes um, wonach es den Schülern untersagt wurde, gleichzeitig den Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache und in einer modernen Fremdsprache (eines der beiden Pflichtfächer in den Klassen VII und VIII der Grundschule) zu besuchen. Das Ministerium legte das Bildungsgesetz neu aus, und so mussten die Schulen die beiden Formen des Deutschunterrichts trennen. Diese Lösung hat dazu geführt, dass der Unterricht in der deutschen Minderheitensprache nun in der Regel auf der Ebene der Grundschulklasse VI

endet und somit nicht im Grundschulabschlusszeugnis vermerkt wird. Die Vertreter der deutschen Minderheit haben wiederholt Änderungen in dieser Frage gefordert. Sowohl in den Schreiben an das Ministerium als auch in direkten Gesprächen mit Frau Ministerin Lubnauer haben sie Lösungsmöglichkeiten präsentiert. Frau Lubnauer versprach, zu prüfen, ob es auch möglich wäre, eine Minderheitensprachprüfung abzulegen, die einer Fremdsprachenprüfung gleichwertig ist und die sicherstellt, dass die Schüler ihr Recht, die Sprache der Minderheit zu erlernen, voll und ganz wahrnehmen. Fragen zur Regelung des Unterrichts von Minderheitensprachen sind auch Teil der Arbeit des Bildungsausschusses, der im Rahmen der Gemeinsamen Kommission der Regierung und der nationalen und ethnischen Minderheiten eingerichtet wurde. Eine Änderung des Gesetzes wurde auch vom Bürgerbeauftragten gefordert.

*Quelle: [www.vdg.pl](http://www.vdg.pl)  
PZ MG*

## Glückwünsche

### Januar und Februar 2025

**Gerda Hohensee**, geb. am 6. Februar 1924 in Ehrenfelde (Osowo, Kreis Obornik, Posener Land), wohnhaft in Kassel, **zum 101. Geburtstag**.

Sie ist Trägerin der Silbernen Ehrennadel unserer Landsmannschaft (1990) und ist seit 1960 Mitglied in der LWW und war viele Jahre im Vorstand der Landesgruppe Hessen, davon 2011 bis 2013 Vorsitzende der KG Kassel. Im Oktober 2021 wurde ihr durch den Bundesvorstand in Würdigung und dankbarer Anerkennung der langjährigen aktiven Arbeit und der Treue zur Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) die Goldene Ehrennadel der LWW verliehen.

## Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. April bis 30. September 2024** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **815,70 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung. Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschiedt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

**Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**

